

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 5

Rubrik: Neues aus dem SUG/SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DER SUG



SUG fordert finanzielle Planungssicherheit für Schweizer Armee

Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG mit ihren über 14 000 Mitgliedern zeigt sich über die laufende Entwicklung und Diskussion rund um die Schweizer Armee besorgt. Ein zurückgewiesenes Rüstungsprogramm 04 und starke finanzielle Einschränkungen untergräbt die Glaubwürdigkeit der Armee. Mittels eines parlamentarischen Vorstosses fordert der SUG-Zentralpräsident und Berner SVP-Nationalrat Rudolf Joder mehr finanzielle Planungssicherheit für die Armee.

Die im Abstimmungskampf über die Teilrevision des Militärgesetzes vom 18.5.03 genannten jährlichen Kosten von 4,3 Mia. Franken für die Umsetzung des Projektes Armee XXI sind durch Sparbeschlüsse des Bundesrates und des Parlaments nicht eingehalten worden. Die Schweizer Armee muss mit weit weniger finanziellen Mitteln auskommen. Zudem hat die Ablehnung des Rüstungsprogramms 04 grössere Folgen als angenommen. Unter anderem wird die Integration des Datalinks in das Florako-System verzögert, die Helme zum besseren Schutz der Soldaten können erst später beschafft werden.

Finanzielle Planungssicherheit wichtig für Umsetzung der AXXI

Der Sicherheitspolitische Ausschuss der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG sieht grossen Handlungsbedarf bei der finanziellen Planungssicherheit der Armee. Mit einer Motion verlangt SUG-Zentralpräsident und SVP-Nationalrat Rudolf Joder (Belp), dass die Armee ihre Investitionen früher, besser und verbindlicher planen kann. Der SUG-Zentralpräsident will den Bundesrat beauftragen, die erforderlichen Rechtsgrundlagen so weit anzupassen, dass inskünftig zu Beginn einer jeden Legislaturperiode dem Parlament die militärische Rüstungsplanung für die Dauer von vier Jahren mitsamt den erforderlichen Krediten zur Kenntnisnahme und zum Entscheid vorgelegt wird. Damit kann erreicht werden, dass das Parlament wesentlich früher zu geplanten Rüstungsvorhaben Stellung nehmen muss. Der Sicherheitspolitische Ausschuss der SUG ist der Ansicht, dass die finanzielle Planungssicherheit für die laufende Umsetzung des Projektes AXXI und die Zukunft der Armee von grosser Wichtigkeit ist. Die Armee kann im Rüstungsbereich in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Parlament längerfristiger planen und ihre Beschaffungen und Vorhaben mit einer grösseren Sicherheit und Verbindlichkeit umsetzen als bisher.

Durch knappe Finanzmittel wird Armee-auftrag verunmöglich

Die Armee ist eines der wichtigsten Sicherheitsinstrumente des Staates. Sie muss ihre Aufgabe 100%ig erfüllen können. Dazu gehören intakte Finanzen, Planungssicherheit für die Armee und Rückenstärkung durch das Parlament. Es kann nicht angehen, dass die Erfüllung des verfassungsmässigen Auftrages der Armee durch knappe Finanzmittel verunmöglich wird. Die sich aktuell abzeichnende Entwicklung muss gestoppt werden, so die Auffassung des Sicherheitspolitischen Ausschusses der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft.

Für Fragen und Auskünfte:

Nationalrat Rudolf Joder, Belp, Zentralpräsident Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG, Telefon 079 704 21 05.

NEUES AUS DEM SUOV

Informationen aus dem Zentralvorstand SUOV



Ressort Ausbildung

Der Zentralpräsident, Adj Uof Alfons Cadario, informiert über die Fristen zur Anmeldung der verschiedenen Anlässe. Im Weiteren orientiert er über die Munitionstabelle und andere Ausschnitte aus dem neuen Reglement zur Abgabe von Material. Aus der Mitte des Zentralvorstandes findet man es schade, dass man von der SAT nicht alle Munition erhalten kann, auch wenn sie bezahlt werden müsste. Auf der anderen Seite muss das VBS für teures Geld Munition vernichten. Aus diesem Grunde wäre es auch sinnvoller, solche Munition für ausserdienstliche Anlässe zu verwenden.

Ein besonderes Anliegen ist dem Zentralpräsidenten die Anmeldung von Anlässen. Vereinstämme müssen als Infoveranstaltung deklariert werden. Delegierten-, General-, Haupt- und Vereinsversammlungen können als solche angemeldet werden. Eine Wanderung muss als Marschübung mit Tagesbefehl deklariert werden, so wird sie auch von der SAT bewilligt und subventioniert. Wöchentliche Veranstaltungen wie Konditionstraining, Schiessübung usw. können einmal monatlich auf einem Formular gemeldet werden. Es wird angeregt, ein Musterformular zu erstellen und dieses den Sektionspräsidenten zuzustellen. Alle abgelehnten Anlässe sind dem Zentralpräsidenten mitzuteilen.

Ressort Finanzen

Der Zentralkassier gibt bekannt, dass er nur noch rund 15 000 Franken flüssige Mittel zur Verfügung habe. Weil noch nicht bekannt ist, wie viel Subvention wir vom VBS/SAT erhalten werden, können die Rückvergütungen noch nicht berechnet werden. Aus dem Zentralvorstand kam der Vorschlag, die Auszahlung der Rückvergütung auf das nächste Jahr zu verschieben und für dieses Jahr die laufenden Rechnungen zu bezahlen. Der Zentralvorstand stimmte diesem Vorschlag zu.

Die Revision der Jahresrechnung fand bereits statt. Es gab keine Bemerkungen.

Die Transportversicherung wurde gekündigt.

Der Zentralkassier gab die letzten Änderungen im Budget bekannt. Neu schliesst das Budget mit einem Verlust von 16 800 Franken ab.

Rechnung und Budget wurden an der Präsidentenkonferenz vom 2. April vorgetragen und behandelt.

DV SUOV 2005 in Luterbach SO

Der Ablauf der Delegiertenversammlung ist festgelegt. Die Fahnen der UOV-Sektionen werden nicht an die DV mitgenommen.

Es werden nur die Zentralfahne, eine Schweizer Fahne, eine Solothurner Fahne und die Fahne des UOV Solothurn aufgestellt.

Parkplätze sind in der näheren Umgebung vorhanden. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist Luterbach über den Bahnhof Olten erreichbar.

Veteranen SUOV

Es gibt immer noch UOV-Sektionen, die ihre Ehrenveteranen und Veteranen dem Veteranenobmann des SUOV noch nicht gemeldet haben.

Für die Veteranentagung in Mendrisio sollten die Einladungen eingegangen sein.

Es liegt ein Antrag vor, dass das Zentralarchiv des SUOV auch nach der Auflösung des SUOV erhalten bleiben sollte. Es ist ein Anliegen des Zentralobmanns der Veteranen des SUOV, dass dieses Archiv nicht verloren geht. Im Auftrag des Zentralvorstands wird ein Vorschlag ausgearbeitet. Kantonalverbände, die daran interessiert sind, melden sich beim Zentralsekretariat des SUOV.

AESOR

Am 19. und 20. März fand im Rekrutierungszentrum in Windisch eine AESOR-Konferenz statt. Die Wettkämpfe im Juni geben einige Probleme. Die Unterstützung durch die Armee ist sehr gering. Der Organisation entstehen durch die fehlende Truppenunterstützung grössere Kosten. Der Wettkampf-Kdt Hptm Yves Maag opfert fast seine ganzen Ferien und seine Freizeit für diese Organisation. Im «Schweizer Soldat» vom April (Seite 35) ist eine Information über den AESOR-Wettkampf 2005 publiziert. Helfer und/oder Wettkämpfer sind zur Mitarbeit bzw. Teilnahme herzlich willkommen.

Karl Berlinger, Belp

61. Bachtel-Winterlauf des UOV Zürcher Oberland

Neu: «Wer zum ersten Mal mitmacht, startet zum halben Preis!» Diese Offerte hat scheinbar etliche Junioren, militärische und zivile Sportler bewogen, am Samstag, 22. Januar 2005, aus dem warmen Bett zu steigen und im winterlichen Wettkampfgelände, im hoch über Bäretswil gelegenen Bauerndörfl Betswil, zum Drei- oder Einkampf anzutreten. Mit 3633 Punkten wurde der 40-jährige Daniel Wampfler aus Lützelflüh Tagessieger.

53 Teilnehmer, davon 11 Jugendliche, schlüpften an diesem trüben, kalten Samstagmorgen in den bunten Tarnanzug 90, fassten die Startnummern und begaben sich zum ersten Posten. Geschossen wurde mit der persönlichen Waffe auf die Distanz von 130 m auf hinten am Zielhang gesetzte «Bachtelscheiben», die den Treffer jeweils durch Wegschwenken anzeigen. Das anspruchsvolle Schiessprogramm verlangte das



Gut gezielt ist fast getroffen! Albert Bachmann, Disziplinsieger im HG-Werfen.

Abgeben von drei Schüssen in 60 und 5 Schüssen in 40 Sekunden auf Kommando. Für die absolute Sicherheit auf dem Schiessplatz sorgte der technische Leiter des UOV Zürcher Oberland, Major Urs Knobel, Jona, mit seinen Helfern, die auch Schiessunterricht erteilten.

Es lag wieder einmal mehr zu wenig Schnee, um einen Langlauf von rund 10 km Länge, in der klassischen Technik, anbieten zu können. So absolvierten eben die Wettkämpfer den üblichen Geländelauf von rund 4,2 km. Die ausgeflaggte, anspruchsvolle Laufstrecke durchlief der 36-jährige Ivan Benvegnù aus Bäretswil in der absoluten Bestzeit von nur 17 Minuten. Ein anderer 52-jähriger UOVler benötigte etwa 59 Minuten.

Das Werfen der 465 Gramm schweren HG 85-Wurfkörper in Ringe mit Ziieldurchmesser 1,0, 2,0 und 3,0 m bereitete den meisten Wettkämpferinnen und Wettkämpfern grosse Mühe. Für einige Damen, Senioren, Juniorinnen und Junioren war die Wurfdistanz von nur 15 m noch zu weit und die Distanz von 20 m anderen Werfern zu lang. Gfr Heiner Bäuerle, Auslikon/ZH, überwachte diese Disziplin und drückte manchmal ein Auge zu, wenn Zweifel über das genaue Treffen aufkamen.

Gezeichnet von der «Strapaze», aber geduscht und gestylt, traf man sich in der improvisierten Wettkampfbeiz, wo Hptm Peter von Grebel, Hombrechtikon, und Fourier Nelly Merk, Oetwil am See, für das leibliche Wohl der Gäste und Wettkämpfer/innen sorgten. In lockerer Stimmung sind etliche Kilos von Grebels fachmännisch gekochten Spaghetti mit «Gehacktem» verschlungen worden. Zum Kaffee und zum Dessert mundete ein Stück der bekannten «Hausmanns Rüebliorte» (Präsident des UOV Zürcher Oberland), danach wurde es ruhiger im Raum. Die Wettkämpfer verabschiedeten sich mit dem Versprechen, am nächsten Bachtel-Winterlauf wieder anzutreten. Für den UOVZO begann nun das grosse Aufräumen, der Abwasch, das Putzen und der Material-Rückschub ins Zeughaus und das Abgeben der Duros im Armeefahrzeugpark Hinwil.

Am Nebentisch tippte Max Baracchis Sohn die vielen Wettkampfpunkte für die Rangliste in den Laptop. Noch heute soll das Dokument zusammen mit Digitalfotos via elektronische Post an die Besitzer einer E-Mail-Adresse geschickt werden. Auch am Wettkampftort Betswil geht es eben nicht mehr ohne Computer.

Den Organisatoren und den vielen Helfern des UOV Zürcher Oberland ist es einmal mehr gelungen, einen tadellos organisierten Winter-Mehrkampf, notabene ohne Unfall, durchzuführen. «Wir werden diesen Anlass wieder in unser Jahresprogramm 2006 aufnehmen», meinte Präsident Peter Hausmann. «Schön wäre es, wenn

vermehrt junge Leute, weibliche und männliche, im Alter zwischen 16 und 30 für unseren Wettkampf gewonnen werden könnten.»

Auszug aus den Ranglisten (Dreikampf)

Kategorie A; AdA bis 42

1. Daniel Wampfler, Lützelflüh	3633 Punkte
2. Marco Böni, Urdorf	3449 Punkte
3. Erich Dobler, Bäretswil	2542 Punkte

Kategorie B; ehemalige AdA bis 41 und älter

1. Roland Hatt, Thayngen	3630 Punkte
2. Hans Baumgartner, Benken	3430 Punkte
3. Martin Fatzer, Lachen	3367 Punkte

Kategorie C; Junioren

1. Daniel Schneebeli, Hausen a.A.	3544 Punkte
2. Martin Hauser, Bäretswil	3107 Punkte
3. Marc Meier, Sihlwald	2640 Punkte

Kategorie E; Einzelne Disziplinen

1. Hans Grämiger, Fislisbach	2200 Punkte
2. Werner Künzler, Horgen	1425 Punkte
3. Roger Hartmann, Bauma	1350 Punkte

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Unteroffiziersverein Solothurn

Hauptversammlung der Alten Garde

Mit einer Trompeten-Fanfare eröffnete Wm Hans Ryser im Zunfthaus Wirthen in Solothurn die 65. Hauptversammlung der Alten Garde. Obmann Adj Uof Ernst Weibel konnte zahlreiche Altgardisten und Gäste willkommen heissen.

Einen speziellen Gruß entbot er dem ältesten Teilnehmer, Motf Otto Borrer, Jahrgang 1911, sowie dem aus Kloten angereisten Major Paul Hug.

Als Gäste konnte er die Vertreter der Jura-Südfuss-Sektionen Biel, Grenchen, Wiedlisbach, Olten und Schönenwerd begrüssen. Speziell willkommen hiess er Adj Uof Alfons Cadario, Zentralpräsident des SUOV, Gfr Gerhard Brunner, Kassier des SUOV, Oberstlt Peter Rolf Hubacher, Zentralobmann der Veteranenvereinigung des SUOV, Stabsadj Christoph Flury, Präsident des KUOV, Adj Uof Fritz von Allmen, Ehrenpräsident des UOV Solothurn, Wm Reto Mägli, Präsident des UOV Solothurn, und Four Franz Gamper, Spielführer des UOV-Spiels.

Totenehrung und Jahresbericht des Obmanns

Im vergangenen Jahr musste unser Banner folgende Kameraden auf ihrem letzten Gang begleiten:

Hptm Peter Meier, Oblt Markus Trechsel, Tromp Paul Knecht, Wm Werner Müller, Kpl René Kunz, Oberst Franz Zwygart und Oblt Marcel Cuche. Neu in die Alte Garde wurden Oberstlt Kurt Fluri, Kpl Bernhard Künzi und Fw Andreas Minder aufgenommen. Die Alte Garde hat einen aktuellen Bestand von 178 Mitgliedern. In seinem Jahresbericht liess der Obmann das verflossene Vereinsjahr nochmals Revue passieren.

Adj Uof Ernst Weibel wurde mit Applaus als Obmann wiedergewählt.

Infolge Demission des Säckelmeisters, Hptm Heinz Lüthy, musste eine Rotation und Neubesetzung der Obmannschaft vorgenommen werden. Der bisherige Vizeobmann, Four Jürg Mol-

let, übernimmt das Amt des Säckelmeisters. Als neuer Vizeobmann wurde Adj Uof Roland Streit und als neuer Beisitzer Oblt Franz Saner gewählt.

Ehrungen und Grussworte der Gäste

Das Arbeitsprogramm, welches wiederum zahlreiche Aktivitäten vorsieht, wurde von den Versammlungsteilnehmern gutgeheissen.

Zu eidgenössischen Veteranen konnten Oblt Urs Gaschen, Wm Jürg Kilchenmann, Oberst i Gst Jürg Kürsener und Wm Adolf von Allmen ernannt werden. Zu Eidgenössischen Ehrenveteranen wurden Wm Josef Fischer, Hptm Paul Herzog, Sdt Erwin Minder, Adj Uof Peter Schüpbach und Wm Rolf Zeller ernannt. Der abtretende Säckelmeister wurde mit einem Präsent verabschiedet. Adj Uof Willy Hunziker überbrachte die Grüsse der Jura-Südfuss-Sektionen, Oberstlt Peter Hubacher diejenigen der Veteranenvereinigung des SUOV, Stabsadj Christoph Flury die des KUOV und der Militärischen Vereinigung und Wm Reto Mägli diejenigen des UOV Solothurn.

Adj Uof Alfons Cadario gratulierte dem Vorsitzenden für die speditive Abwicklung der Hauptversammlung und wünschte der Alten Garde alles Gute für die Zukunft.

Obmann Ernst Weibel zeigte sich erschrockt über die Zielsetzung des Generalsekretärs der SUG (Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft), dass Offiziere und Unteroffiziere nicht mehr gemischt, sondern separat geführt werden sollten. Mit einem Zitat von Ingeborg Bachmann schloss Ernst Weibel die flott verlaufene Hauptversammlung.

Für Georg Finger, Solothurn

ARMEEMUSEUM

Armeemuseum verlängert Ausstellung «125 Jahre Bayerisches Armeemuseum» bis 2006

Ingolstadt. Wegen der grossen Nachfrage wird die Sonderausstellung «125 Jahre Bayerisches Armeemuseum – Zeugnisse deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts» im Reduit Tilly bis 6. Januar 2006 verlängert.

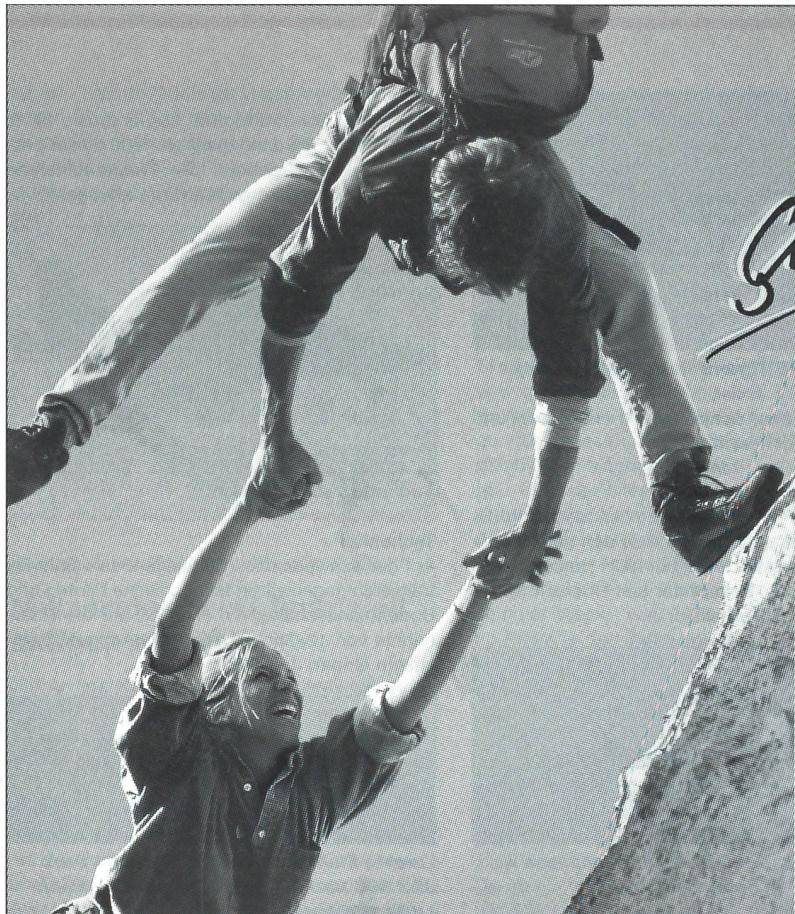
Gezeigt wird im Reduit Tilly des Bayerischen Armeemuseums ein grosser Teil der Neuerwerbungen des Hauses aus den vergangenen 25 Jahren, die aus dem Ersten Weltkrieg, der Weymarer Republik und dem Zweiten Weltkrieg stammen.

Das Reduit Tilly befindet sich am südlichen Ufer der Donau im Klenzepark und beheimatet ebenfalls die permanente Ausstellung über den Ersten Weltkrieg.

ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Mai-Nummer

- Nationalrat Markus Hutter zu den Armeefinanzen
- Strategische Energieressourcen
- ABC Abwehr Labor 1



ga bouge!

Starke Bindungen
schaffen Vertrauen.

Testen Sie uns!

SCHUMACHER AG
Buchbindereien Reliures



Hauptsitz Schmitten
Industriestrasse 1-3
CH-3185 Schmitten
Tel. 026 497 82 00
Fax 026 497 82 82
E-Mail:
schmitten@schumacherag.ch

Atelier du livre
Dorngasse 12
CH-3000 Bern 23
Tel. 031 371 44 44
Fax 031 372 30 21
E-Mail:
atelierdulivre@schumacherag.ch



Tag der Unteroffiziere 2005 Auditorium Kaserne Bern, 18. Juni 05

Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG organisiert zusammen mit dem Kommando Höhere Kaderausbildung HKA am 18. Juni 2005 in Bern den Tag der Unteroffiziere.

Es werden die verschiedenen Aspekte der Unteroffiziersausbildung kritisch beleuchtet. Referenten aus dem Miliz- und Berufskader der Armee referieren über die verschiedenen neuen Aspekte der Unteroffiziersausbildung.

An der Podiumsdiskussion werden sich Gäste aus Armee und Politik mit der Schweizer Armee auseinander setzen.

Divisionär Ulrich Zwygart, Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Nationalrat Edi Engelberger, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission, Nationalrat Jakob Büchler und Nationalrat Hans Rutschmann konnten als fachkundige Referenten gewonnen werden. Die Diskussion wird durch Oberst Peter Forster, Unternehmerforum Lilienberg, moderiert.

Das Detailprogramm kann unter www.sug-ch.org abgerufen werden.

Programm:

- | | |
|------|---|
| 1000 | Begrüssung durch
Nationalrat Rudolf Joder,
Zentralpräsident SUG
Divisionär Ulrich Zwygart, Kdt HKA |
| 1015 | Fachreferate Uof's Miliz / Berufskader |
| 1215 | Lunch, Networking |
| 1330 | Podiumsdiskussion |
| 1600 | Entlassung |

Unkostenbeitrag:

CHF 30.00 (inkl. Kaffee, Lunch und Getränke)

Anmeldung:

per Mail: uof-tag05@bluewin.ch
per Post: SUG, Postfach 713,
8708 Männedorf

Medienpartner:



Donator:



AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Australien

Die erste von sechs Boeing Wedgetail (airborne early-warning and control aircraft) der Royal Australian Air Force soll in zwei Jahren einsatzbereit sein. Zellenseitig basiert dieses Flugzeug auf der Boeing 737-700.



Erste Wedgetail der RAAF

US Army

Die Zahl verfügbarer mittlerer Hubschrauber des Typs Boeing Vertol H-47 Chinook wird erhöht auf 513. Höchste Priorität hat die Lieferung neuer MH-47G, welche durch das 160th Special Operations Aviation Regiment eingesetzt werden.

Deutschland

Das auf der Luftwaffenbasis Büchel (Rheinland-Pfalz) stationierte Jagdbombergeschwader 33 ist mit dem Schwenkflügel-Tiefangriffsluftzeug Panavia Tornado IDS ausgerüstet. Gleichenorts sind auch US-amerikanische nukleare Freifallbomben des Typs B-61 unter amerikanischem Verschluss eingelagert.



Bodenmannschaft der Bundesluftwaffe übt mit einer inerten B-61 an der Tornado IDS

Yemen

Die russische Firma RSK-MiG modernisiert gegenwärtig 16 Kampfflugzeuge des Typs MiG-29UB/MiG-29B Fulcrum der United Yemen Air Force.

Iran

HESA (Hevapeimasazi, übersetzt etwa Iran Aircraft Manufacturing Industries) entwickelt gegenwärtig mit russischer und ukrainischer Unterstützung taktische Transporter und Seeüberwachungsflugzeuge, welche auf der AN-140 basieren. Diese Flugzeuge sollen die Fokker F-27 ersetzen. HESA fertigt auch Ersatzteile für die in der iranischen Luftwaffe eingesetzten McDon-



Northrop F-E Tiger II des US Marinecorps

nell F-4 Phantom II, Grumman F-14 Tomcat und Northrop F-E Tiger II.

Niederlande

Um die vier Focker 60 zu ersetzen, beschafft die Royal Netherlands Air Force zu den bereits vorhandenen zwei Lockheed C-130H Hercules zwei weitere gleiche Transporter aus Überschussbeständen der Royal Air Force.



Lockheed Martin C-130H der Japanese Air Self Defence Force

Pakistan

Die pakistanische Luftwaffe erhält aus Überschussbeständen der Royal Australian Air Force sechs C-130E Hercules. Diese Transporter werden durch Lockheed Martin Services modernisiert und bis Ende dieses Jahres abgeliefert.

Rumänien

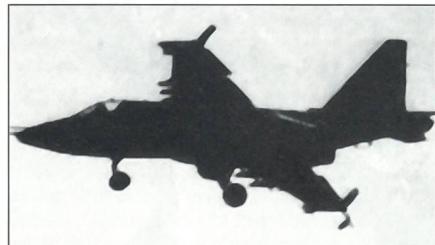
Die rumänische Luftwaffe soll bis Ende 2007 aktuellen NATO-Standards entsprechen. Die in den letzten Jahren unter Federführung der israelischen Firma Elbit modernisierten MiG-21 Lancer könnten mittelfristig entweder durch Lockheed Martin F-16C/D Fighting Falcon oder Saab Gripen ersetzt werden.



Irakische MiG-21 (F-7) Fishbed am Lasthaken einer Sikorsky CH-53 des US Marinecorps

Russland

Die Suchoi SU-25 Frogfoot flog erstmals 1975; bis 1998 wurden dann mehr als 1200 dieser Erdkampfflugzeuge gebaut. Die Wiederaufnahme der Produktion wird gegenwärtig erwogen.



Suchoi SU-25 Frogfoot

Tschechei

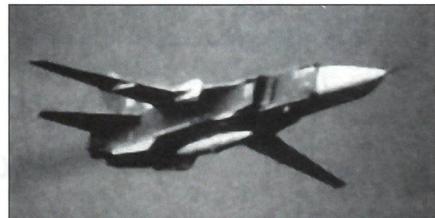
Auf der schwedischen Luftwaffenbasis Satenas trainieren gegenwärtig tschechische Piloten und Bodenmannschaften im Hinblick auf die Übernahme von 12 Gripen JAS 39C und zwei Zweisitzern Gripen JAS 39D.



Leichte Mehrzweckkampfflugzeuge Saab JAS 39C und D Gripen der schwedischen Luftwaffe

Ukraine

Auf dem ukrainischen Luftstützpunkt Belya Tserkov – 90 km südlich von Kiew gelegen – sollen sich etwa 55 schwere Schwenkflügel-Kampfflugzeuge des Typs Suchoi SU-24 Fencer befinden; die meisten davon offenbar in nicht mehr flugfähigem Zustand.



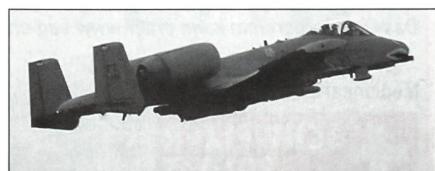
Suchoi Fencer

USA

Im Rahmen der Joint-Übung «RESULTANT FURY» USAF-US Navy übten unter anderem E-8C JSTARS (Joint Surveillance Target Attack System Aircraft), B-52H Stratofortress, F/A-18 Hornet, B-1B Lancer und P-3 Orion die Erfassung und Zerstörung grösserer Schiffe sowie kleinster Patrouillenboote.

USAF

Alle 356 Fairchild A/OA-10A Thunderbolt II (battlefield air operations/airborne forward aircontrol) werden laufend modernisiert. Im Rahmen eines



Fairchild A-10A Thunderbolt II, USAF, 332nd Expeditionary Wing

neuen Kampfwertsteigerungsprogrammes erhalten etwa 200 dieser Maschinen auch neue Flügel, womit eine Steigerung der Lebensdauer von 8000 auf 16 000 Flugstunden und eine Verlängerung der Einsatzdauer bis ins Jahr 2028 erwartet wird.

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schafroth

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Resolution der AWM vom 16. März 2005

Milizarmee wird finanziell ausgehungert!

Die Armee XXI ist die richtige Antwort auf das veränderte sicherheitspolitische Umfeld. Doch die Bundespolitik lässt die vom Souverän deutlich gutgeheissene Armee XXI in Form von substanzgefährdenden Budget- und Rüstungskürzungen verbluten. Die unhaltbare personelle und finanzielle Bedrängnis des Instruktionskorps gefährdet Armee und Milizsystem in seiner Substanz. Die AWM fordert die sofortige Bewilligung der zur resoluten Umsetzung des Wählerwillens nötigen Mittel. Das EP04 ist im Bereich Armee zu überprüfen.

Der dem Armeeleitbild und dem Militärgesetz zu Grunde liegende Sicherheitspolitische Bericht 2000 «Sicherheit durch Kooperation» ist nach wie vor gültig. Weder der 11. September 2001 noch die Kriege in Afghanistan und Irak haben die Situation für die Schweiz grundlegend verändert. Die Armee XXI ist flexibel und multifunktional, besser ausgebildet, jünger und wirtschaftsfreundlicher als ihre Vorgängerin und gibt zusammen mit den anderen Sicherheitsinstrumenten die richtige Antwort auf die sicherheitspolitische Entwicklung. Das Militärgesetz wurde 2002 vom Parlament genehmigt und am 18. Mai 2003 vom Volk mit 76 Prozent der Stimmen gutgeheissen. An diesem deutlichen Ja zur Armee XXI ist nicht zu rütteln.

Die Armee XXI beruht auf einer eingehenden Lageanalyse, die von Miliz und Politik geteilt wurde. Ihre Umsetzung wurde durch alle Beteiligten motiviert und mit guten Resultaten begonnen. Doch ausgerechnet diese wichtigste Reform seit 1907 wird jetzt gefährdet, indem die Politik die zur Erfüllung der Leistungsaufträge nötigen finanziellen Mittel verweigert.

Jetzt darf kein weiterer Raubbau an der Armeestanz mehr toleriert werden. Der Finanzbedarf für diese Armee ist rechzeitig angekündigt worden (4,3 Mrd. Franken jährlich, davon rund 2 Mrd. für Investitionen). Die Landesverteidigung hat wie kein anderer Bereich einen gewaltigen Sparbeitrag geleistet: mehr als zwei Jahresbudgets in elf Jahren! Die durch die Veränderung der Bestände gewonnenen Mittel sind keine Ersparnisse. Sie sind notwendige Budgets für die erforderliche Verbesserung der Ausbildung unserer Milizsoldaten und für die Beschaffung einer modernen Ausrüstung, welche zur erfolgreichen Auftragserfüllung unabdingbar sind. Beide Elemente – Ausbildung und Ausrüstung –

bilden aber auch das Herz einer Milizarmee, denn sie sind entscheidende Grundlagen für die Einsatzbereitschaft.

Wenn die Investitionsfähigkeit (Reduktion der Betriebs- zu Gunsten der Rüstungsausgaben) nicht zurückgeht, ist der angestrebte Erhalt eines mittleren Technologiegrades gefährdet. Neben einer modernen Ausrüstung benötigt eine Milizarmee auch die bestmögliche Ausbildung ihrer Soldatinnen und Soldaten, welche in letzter Konsequenz mit ihrem Leben für unsere Sicherheit einstehen. Die Verlängerung der RS und die Wiedereinführung des WK-Einjahresrhythmus waren zur Verbesserung des Ausbildungsstandes dringend nötig. Werden die Bürgersoldaten hingegen langfristig als Hilfspolizisten für subsidiäre Sicherungseinsätze missbraucht, droht ein inakzeptables Absinken des Ausbildungsstandes von Truppe und Kadern. Die geplante Auflösung von bewährten Ausbildungsstrukturen ist alarmierend. Durch die Zusammenlegung von Lehrverbänden wie beispielsweise der Panzertruppe und der Artillerie wird die Fachkompetenz der einzelnen Waffengattungen langfristig kaum mehr zu halten sein. Grundlegend fragwürdig bezüglich ihrer Milizverträglichkeit ist die erneut geplante Unterstellung der verbleibenden Bataillone unter die Lehrverbände.

Das Ausbildungssystem unserer Armee steht und fällt mit den zur Verfügung stehenden Instruktoren und den unterstützenden Zeitmilitärs. Die genügende Anzahl von militärischem Zeit- und Berufspersonal ist außerordentlich wichtig für das bewährte Ausbildungsmodell. Die Ausbildungschefs von Heer und Luftwaffe warnen eindringlich vor dem Zusammenbruch des Ausbildungssystems, weil die weitere Durchhaltefähigkeit des Instruktionskaders nicht gegeben ist. Die prekäre Personalsituation und schwindende Aussicht auf kurz- und mittelfristige Besserung der Zustände führen zu Motivationsverlust, Krankheitsausfällen und weiter überdurchschnittliche Kündigungsrationen von Instruktoren. Einer maximalen Belastung der Ausbilder und ihres familiären Umfelds stehen schwindende finanzielle Ressourcen, fehlende Weiterbildungsmöglichkeiten und mangelnde Karriereperspektiven gegenüber. Wenn das Berufspersonal nicht rasch entlastet werden kann, ist das System Armee XXI auf Dauer gefährdet! Deshalb müssen sich gerade die Milizorganisationen auch für ihre Kameraden des Berufspersonals einsetzen – das machen wir!

Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenserinnernde Milizarmee (AWM) fordert:

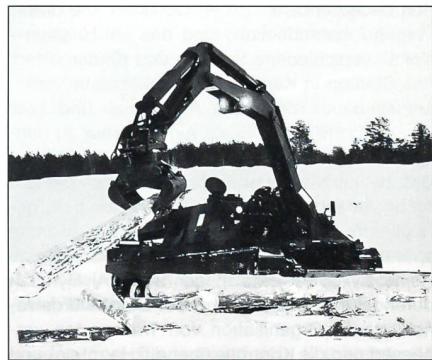
- Keine weiteren unverantwortlichen Budget- und Rüstungskürzungen auf Grund finanzieller Vorgaben. Sicherheitsstandards haben den finanziellen Rahmen zu bestimmen und nicht umgekehrt. Es braucht zuerst Grundsatzdebatten und dann Finanzentscheide. Es gilt, Prioritäten zu setzen, Sicherheit ist eine davon. Die Politik hat der Armee ausreichende Finanzen und Mittel zur Umsetzung des Volkswillens zur Verfügung zu stellen. Nicht ausgeschöpfte Rüstungskredite sollen in einen Fonds fließen und für später benötigte Investitionen verwendet werden können.
- Ein Sofortprogramm zur Lösung des akuten Instruktorenproblems! Absolute Priorität hat die Verhinderung weiterer Abgänge beim Berufspersonal. Die Arbeitsbedingungen der Instruktoren müssen verbessert werden, etwa durch angemessene Entschädigung, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten.

Schliesslich muss auch das Rekrutierungssystem für militärische Berufe überdacht und verbessert werden.

WEHRTECHNIK

Geniepanzer AEV 3 Kodiak bewährt sich am Polarkreis

Die schwedische Armee hat den neuen Geniepanzer AEV 3 Kodiak (Armoured Engineer Vehicle) in Nordschweden erfolgreich getestet. Auf der Basis eines Leihvertrages zwischen dem schwedischen Beschaffungsamt FMV und der Rheinmetall Landsysteme GmbH wurde der technisch auf dem Kampfpanzer Leopard 2 basierende AEV 3 Kodiak in der Nähe des Polarkreises einer Wintererprobung unterzogen. Es



handelt sich dabei um den gleichen Genie- und Minenräumpanzer, den der Bundesrat mit dem Rüstungsprogramm 2004 in einer minimalen Zahl von zwölf Stück für unsere Armee beschaffen wollte.

Die Tests bewiesen, dass das System auch bei Schnee, Eis und extremer Kälte erfolgreich operieren kann. Die Erprobung hat bestätigt, dass die schwedischen Anforderungen für ein modernes, robustes und multifunktionales Pioniergerät von dem AEV 3 Kodiak in der Praxis erfüllt werden. Nach diesen positiven Ergebnissen ist davon auszugehen, dass das Gerät für die schweizerischen und dänischen Streitkräfte zur Beschaffung vorgeschlagen wird. P.J.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BULGARIEN

Erfolgreiche civil-military Zusammenarbeit beim Irakeinsatz

Seit August 2003 sind bulgarische Soldaten bei der Multinational Force im Irak im Einsatz: Das erste Infanteriebataillon kam mit etwa 480 Soldaten, davon 13 Frauen. Das Bataillon war unter polnischem Kommando in der multinationa-



Die civil-militärische Zusammenarbeit fördert die Sympathie für die fremden Soldaten (Bild: bulgarischer Kommandant und lokale Amtsträger).

Ien Division «Zentrum-Süd» tätig. Es hatte den Auftrag, in der Region der Stadt Kerbala die Ruhe aufrechtzuhalten und Hilfe bei der Wiedererrichtung ziviler Einrichtungen zu leisten. Unter den bedeutendsten zivilen Objekten, die dieser Verband instandsetzte, sind das «Al-Hussein»-Spital, verschiedene Schulen und Kindergärten, das Stadion in Kerbala, das Elektrizitäts-Verteilungsgebäude der Stadt Al-Hyndiah und zwei Wassertürme in der Stadt Ain Al Tamur zu nennen.

Das zweite Infanteriebataillon kam nach der Rotation Anfang des Jahres 2004 in den Irak, gefolgt von dem dritten Verband sechs Monate später. Auch von diesen Bataillonen wurden eine Reihe ziviler Projekte in der Stadt Al Hyndiah durchgeführt: das Zentrum der Stadt wurde renoviert, die Organisation von Transporten verbessert und die Kontrolle über die Haupt- und ausfahrtsstrassen sowie über die wichtige Brücke erweitert.

Seit Dezember 2004 ist das vierte bulgarische Infanteriebataillon im Irak eingesetzt. Von ihm konnten bisher Nahrungsmittel und eine Tonne abgefüllten Mineralwassers an Bewohner von Altenheimen der Stadt Kerbala abgegeben werden. Zum Tag des Kindes wurden den irakischen Kindern, die zur medizinischen Behandlung im Spital der Stadt waren, Spielzeuge übergeben. Anlässlich des Schulbeginns erhielten die Schüler von den Soldaten Hefte und Schulmaterial sowie Sportartikel überreicht.

Durch die erfolgreiche zivil-militärische Zusammenarbeit konnte mit Hilfe der bulgarischen Soldaten in der Region von Kerbala Arbeiten im Wert von 2,5 Millionen US-Dollar realisiert werden. Die lokale Bevölkerung zeigte sich von der überaus erfreulichen Zusammenarbeit mit den bulgarischen Soldaten begeistert und dankbar, berichtet das bulgarische Verteidigungsministerium.

Rene



DEUTSCHLAND

Stärkung der Rolle des Generalinspekteurs

Am 21. Januar 2005 ist ein Erlass des Verteidigungsministers in Kraft getreten, der u.a. die Stärkung der Rolle des Generalinspekteurs der Bundeswehr vorsieht. Seine bisherige Aufgabe, den Organisationsbereichen auf Grund verteidigungs- und bündnispolitischer Vorgaben konzeptionell Aufgaben und Fähigkeiten zuzuord-

nen, wurde erweitert. Im Hinblick auf seine Zuständigkeit für Planung, Vorbereitung und Führung von Einsätzen kommt nunmehr die Verantwortung dazu, die erforderlichen Fähigkeiten für die konkrete Auftragserfüllung im Einsatz vorzugeben.

Der Generalinspekteur hat nun im Bereich der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte, der bundeswehrgemeinsamen Fähigkeitsanalyse und der zentralen Bedarfsermittlung Verantwortung zu übernehmen. Eingeschlossen ist dabei die Festlegung und Priorisierung von Bedarfsanforderungen zur Auftragserfüllung.

Die Inspekteure der Teilstreitkräfte führen mit ihren Führungsstäben (im Ministerium) den ihnen nachgeordneten Organisationsbereich und bleiben für die Einsatzbereitschaft unmittelbar verantwortlich. Sie wurden zur Wahrnehmung ministerieller Fachaufgaben dem Generalinspekteur zugeordnet.



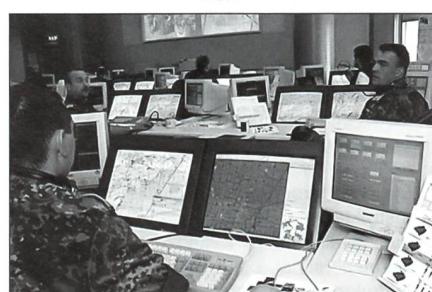
Der Generalinspekteur hat für die Einsatzfähigkeit der Streitkräfte mehr Verantwortung erhalten.

Mit dem Rüstungsrat und dem Einsatzrat wurden weitere Gremien zur Beratung des Verteidigungsministers geschaffen, die ebenfalls unter dem Vorsitz des Generalinspekteurs stehen.

Rene

Beschaffungsplanung für 2005

Verteidigungsminister Peter Struck gab Anfang des Jahres die Beschaffungsplanung für das Jahr 2005 im Rahmen der Transformation der deutschen Bundeswehr bekannt. Die Konzentration auf «Kernfähigkeiten» ist dabei angesagt. Die bedarfsgerechte Ausrüstung der Bundeswehr steht in einem engen Zusammenhang mit den industriellen Kapazitäten. Im rüstungswirtschaftlichen Arbeitskreis wurde dabei ein gemeinsames Verständnis von «Kernfähigkeiten» erzielt.



Der Ausbau der Führungs-, Informations- und Kommunikationssysteme ist vorgesehen.

Folgende Ausrüstungsvorhaben der Bundeswehr, die im Jahr 2005 dem Haushaltsausschuss vorgelegt werden, wurden ausgewählt:

Der Ausbau der Führungs-, Informations- und Kommunikationssysteme. Deutschland will sich im Rahmen der NATO an AGS (Allied Ground Surveillance) beteiligen. Als Nachfolgesystem für das Luftabwehrsystem «Patriot» beabsichtigt Deutschland, in Kooperation mit den USA und Italien das bodengebundene Luftverteidigungssystem MEADS (Medium Extended Air Defence System) zu entwickeln. Alle diese Vorhaben gehen auf den Prager NATO-Gipfel (2002) zurück. Es handelt sich hierbei um bedeutende transatlantische Kooperationsvorhaben. Schliesslich ist auch die Verbesserung der Fähigkeit zum geschützten Transport vorgesehen.

Rene

Die Luftmechanisierte Brigade mit Infanterieeinheiten

Ab dem nächsten Jahr wird der Luftmechanisierten Brigade 1 in Fritzlar ein luftbewegliches Infanterieregiment angehören.

Die Luftmechanisierte Brigade verfügt nach dem «Reformkonzept Bundeswehr 2010» über zwei Kampfhubschrauberregimenter, ein Transporthubschrauberregiment sowie über ein luftbewegliches Infanterieregiment. Dieses infanteristische Manöverelement wird ihr damit ab 2006 zugeteilt. Mit der Schaffung weit gehend selbstständig einsetzbarer und verlegefähiger Verbände in Brigadestärke, die über infanteristische Manöverelemente und ein überproportionales Kampfunterstützungselement verfügen, folgt die Bundeswehr den Vorgaben der NATO Response Force (NRF) und dem «Battle Groups»-Konzept der EU.

Mit dem Zulauf des neuen Kampfhubschraubers «Tiger» und des Transporthubschraubers «NH-90» wird der Verband in der Lage sein, Schutzaufgaben, Aufklärung, Beobachtung, Spezialaufgaben sowie Rettungs- und Suchdienste in



Der Kampfhubschrauber «Tiger» ist ein wesentliches Element der Luftmechanisierten Brigade.

gefährlichen Gebieten zu übernehmen. Der Verband wird als wesentlicher Baustein der Eingreifkräfte der Bundeswehr gesehen. Er ist organisatorisch ein Teil der «Division Luftbewegliche Operationen» (DLO).

Rene

Zentrales Pilotprojekt «Instandsetzung» gestartet

Ein zentrales Pilotprojekt der Bundeswehr, mit dem die Instandsetzung von ausgewähltem Gerät des Heeres und der Streitkräftebasis an ein



Die Instandsetzung von Heeresgerät wird künftig bei privaten Unternehmen durchgeführt (im Bild: Kfz «Duro»).

privates Unternehmen vergeben werden soll, wurde im Februar gestartet.

Zwischen dem Bund und der Heeresinstandsetzungslogistik GmbH (HIL GmbH) wurde in Koblenz ein Leistungsvertrag unterschrieben. Über acht Jahre soll die HIL für Waffensysteme und Geräte eine Einsatzfähigkeit von mindestens 70% gewährleisten. Mit dem für diesen Zeitraum zugesagten Auftragsvolumen von 1,77 Mrd. Euro erwartet die Bundeswehr einen Kostenvorteil gegenüber einer Eigenlösung von knapp 200 Mio. Euro. Für 2005 soll die HIL GmbH Leistungen von 125 Mio. Euro erbringen. In den Folgejahren sind jeweils 235 Mio. eingeplant.

Die HIL GmbH realisiert ein Pilotprojekt aus der Kooperation zwischen Bundeswehr und Wirtschaft, indem Know-how und Schlüsselkompetenzen der industriellen Kooperationspartner mit den Erfahrungen der Streitkräfte verbunden werden. Die Kooperation eröffnet der Industrie grösere Planungssicherheit im nationalen Instandsetzungsgeschäft und trägt damit zum Erhalt der Kernkompetenzen sowie der Systemfähigkeit der deutschen wahrtechnischen Industrie bei. Die HIL GmbH, an welcher der Bund mit 49% als Minderheitsgesellschafter beteiligt ist, wird auf industrieller Seite von dem Diehl-Tochterunternehmen Industriewerke Saar (IWS), Krauss-Maffei-Wegmann (KMW) und Rheinmetall Landsysteme (RLS), die jeweils 17% der Anteile halten, getragen.

Rene



GROSSBRITANNIEN

Truppen der NATO-Reserve für Kosovo-Einsatz

Anlässlich des Jahrestages der letzten grossen und gewaltigen Demonstrationen im Kosovo ersuchte die NATO London um Entsendung von Truppen in den Kosovo. Es sollte das Einsatzbataillon der Operationalen Reservetruppen für den Kosovo in Marsch gesetzt werden.



Britische Truppen und Transporthubschrauber «Chinook».

Der Verband, der gegenwärtig diese Aufgabe wahrnimmt, ist das 1. Bataillon der «Royal Green Jackets». Die NATO hat das Ersuchen am 4. März gestellt, um die Fähigkeiten der Allianz zur Lösung von akuten Problemen zu demonstrieren. Der 17. März, als Jahrestag der gewaltigen Demonstrationen des Jahres 2004, und die Ankündigung des kosovarischen Premierministers, Ramusch Haradinaj, vom Amt zurückzutreten und sich freiwillig dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal in Den Haag zu stellen, wurden als derartige Fälle gesehen.

London entsandte in Summe 500 Soldaten für etwa 30 Tage in den Kosovo.

Rene



KANADA

Budget 2005: grösste Investition der letzten 20 Jahre

Das kanadische Verteidigungsbudget für das Jahr 2005 stellt die grösste Militärinvestition der letzten 20 Jahre dar. Es sieht Mittel von fast 13 Milliarden US-Dollar für die nächsten fünf Jahre vor. Diese Aufwendungen sollen dazu dienen, die Streitkräfte zu erweitern und zu transformieren.

Drei Milliarden sind für die nächsten fünf Jahre für die Erweiterung der Streitkräfte durch 5000 aktive und 3000 Personen der Reserve vorgesehen. Derzeitiger Stand ist: Heer: 19 300, Marine: 9000, Luftwaffe: 13 500; Reserven: 36 900.

3,2 Milliarden einschliesslich von 420 Millionen für das erste Jahr sind für die Durchhaltefähigkeit geplant: Damit sollen die Ausbildung und



Kanadischer Rad-Transportpanzer «Bison».

Einsatzbereitschaft steigen, die sanitätsdienstliche Versorgung erweitert sowie kritische Versorgungsgüter und dringende Ersatzteile beschafft und die Infrastruktur repariert werden.

Die Hauptinvestition, nämlich mehr als in Summe von 2,5 Milliarden sind für den Kauf von Ausrüstung und Fähigkeiten vorgesehen: neue mittlere Hubschrauber, Versorgungs-LKWs, Flugzeuge für den Einsatz in der Arktis sowie spezielle Einrichtungen für die kanadische Antiterror-Eliteeinheit.

Weitere 3,8 Milliarden sollen in andere Investitionen gehen, die vom Bericht über die Verteidigungspolitik abhängig sind.

Das neue Verteidigungsbudget steht am Beginn eines Langzeitplanes zur Erneuerung der kanadischen Streitkräfte.

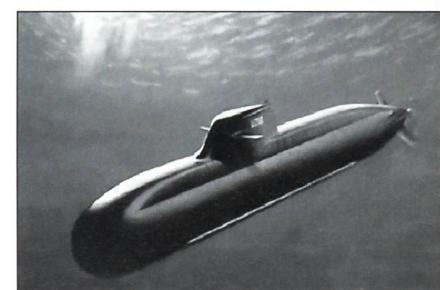
Rene



Grossübung in der U-Boot-Abwehr

In den ersten beiden Märzwochen absolvierte die NATO eine Grossübung mit dem Thema U-Boot-Abwehr. Zehn NATO-Staaten nahmen mit sechs U-Booten, zehn Seeaufklärungsflugzeugen und 16 Überwasserschiffen an der Übung «Noble Marlin 05» (NM 05), nach NATO-Angaben «der grössten ASW (Anti-submarine warfare)-Übung der Welt» teil.

Die Übung fand im Ionischen Meer, südlich von Sizilien, statt. Streitkräfte aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Italien, Kanada, Portugal, der Türkei, Spanien und den USA waren anwesend. Die sechs U-Boote



Auch Deutschland nahm mit einem U-Boot (Bild: Klasse 212A) an der Übung teil.

wurden von Deutschland (1), Frankreich (1), Griechenland (1), Spanien (1) und der Türkei (2) gestellt. Dabei hatte jedes U-Boot sowohl die Rolle des Jägers als auch des Gejagten. Die Überwasserschiffe kamen sowohl von der «NATO Response Force Maritime Group 2» als auch von der italienischen Maritime Force (IT-MARFORCE). Frankreich stellte eine Fregatte dafür ab.

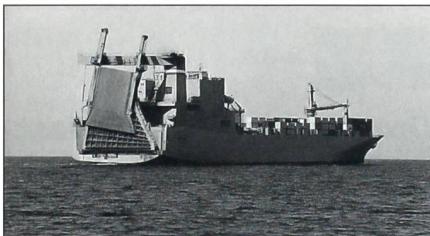
Die Übung demonstrierte die Befähigung der NATO zur koordinierten U-Boot-Abwehr, zum Überwasserkampf und zu Küsten-Beobachtungs-Operationen beim Einsatz einer multinationalen Streitkraft. Zusätzlich wurden die Fähigkeiten im Anti-Terrorkampf unter Beweis gestellt. Seeaufklärungsflugzeuge von Frankreich, Italien, Kanada, Portugal und den USA operierten von der Luftbasis Sigonella, auf Sizilien, aus. Auch italienische ASW-Hubschrauber von Fontanarossa, Sizilien, waren beteiligt. Mehr als 65 Lufteinsätze wurden durchgeführt, was durchschnittlich ein Briefing für die Crews im Vier-Stunden-Rhythmus bedeutete.

Die Grossübung wurde vom multinationalen NATO-Hauptquartier des «Commander Submarines Allied Naval Forces» und des «Commander Maritime Air Naples» (Italien) geleitet.

Rene

Strategische Seetransportfähigkeiten nehmen zu

Das Bemühen der NATO, für die Aufrechterhaltung des weltweiten Friedens und der Stabilität einen Beitrag zu leisten, indem sie schnell verlegbare Kräfte für die Krisenreaktion bereithält, steht vor ernsten Schwierigkeiten. Voll ausgebildete und innerhalb kürzester Zeit einsatzbereite Verbände sind in ganz Europa als NATO Response Forces (NRF) zur Verfügung. Doch es besteht



US ro-ro-Schiff «Cape Horn».

das Problem des strategischen Transportes dieser Truppen.

Um die NRF-Truppen zu verlegen, sind durchschnittlich 20 Schiffe erforderlich, hauptsächlich mittelgroße Roll-on-Roll-off-Schiffe (ro-ro-Schiffe). Entsprechend den jüngsten Analysen der NATO (Planning Board for Ocean Shipping) gibt es weltweit etwa 800 Schiffe der Kategorie ro-ro und ro-ro-passenger (ro-pax) (für Passagiere). Doch nur 160 davon sind für militärische Zwecke nutzbar. Sie haben nämlich keine drei bis fünf Decks mit Aufzügen und NATO-Erfordernisse für Kapazität und Ausdauer. Ferner sind diese Schiffe allgemein kommerziell eingesetzt, und kaum eines steht zur Verfügung, sofern die NATO nicht bereit ist, grosse Geldbeträge dafür zu bezahlen.

Beim NATO-Gipfel im April 1999 in Washington wurden 58 Fähigkeiten definiert, welche es zu entwickeln gilt. Darunter ist der Seetransport. Im Dezember 2003 zeichneten neun NATO-Staaten unter norwegischer Führung ein multinationales Übereinkommen, um Fähigkeiten für Seetransporte mit ro-ro-Schiffen zu entwickeln. Ein Teil dieser Vereinbarung sieht vor, dass sieben Staaten für die Finanzierung aufkommen, während zwei davon (Dänemark und Grossbritannien) Seetransportfähigkeiten aus nationalen Beständen bereitstellen wollen.

Im Februar des Jahres 2004 zeichneten die neun Staaten ein Abkommen mit der NATO-Agentur für Instandhaltung und Versorgung (NAMSA), um die NATO mit Seetransportfähigkeiten für Schnelle Eingreifkräfte auszustatten.

Die Zeit zwischen 2004 und 2005 sollte als Versuchszeitraum gelten. Drei Schiffe sollten gechartert werden, aber nur zwei Schiffe wurden unter Vertrag genommen. Die Kosten dafür beliefen sich auf 1,3 Millionen Euro. Diese Schiffe sind für die Beladung in jedem Hafen innerhalb von 10 bis 30 Tagen nach Aufruf einsatzbereit. Die Fortschritte sind merkbar, aber noch nicht zufriedenstellend.

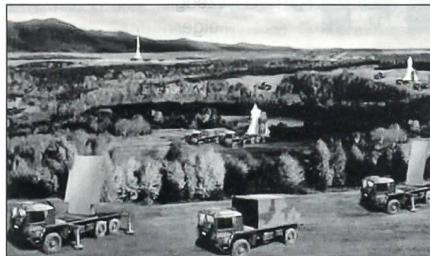
Rene

Springs, in den USA. Russland bot an, eine weitere Folge dieser Übung in der zweiten Jahreshälfte 2006 zu veranstalten.

Das Ziel der abgehaltenen Übung war, ein experimentelles Konzept, das von der Arbeitsgruppe entwickelt worden war, zu prüfen. Ebenso wurden Abläufe für Planung und Koordination bei der Schauplatz-Raketen-Abwehr praktiziert.

Über fünfzig Teilnehmer aus zehn NATO-Staaten und der Russischen Föderation nahmen an der Veranstaltung teil, die zusätzlich personell von NATO-Militärbehörden und der trilateralen «Extended Air Defence Task Force» (EADTF) unterstützt wurde.

Die Stabsübung war eine computergeführte Realzeitveranstaltung, die sich mit der Führung



US-Raketen-Abwehrsystem MEADS.

und Kontrolle von Truppen beschäftigte. Man erarbeitete die Basis für die künftige Erweiterung der Interoperabilität und entwickelte Mechanismen und Abläufe für gemeinsame Einsätze auf dem Gebiet der Schauplatz-Raketen-Abwehr.

Rene

NIEDERLANDE

Entsendung von Militärkräften nach Afghanistan

Die niederländische Regierung beschloss, vier Flugzeuge des Typs F-16 «Fighting Falcon» ih-



Soldaten aus den Niederlanden gemeinsam mit deutschen Kameraden.

rer Luftwaffe nach Afghanistan zu entsenden. Das erfolgte auf ein Ansuchen der NATO. Seit 1. April sind die Flugzeuge nun im Mittleren Osten im Einsatz. Sie werden für Aufklärung, Luftunterstützung und Demonstrationszwecke verwendet.

Neben diesen vier Flugzeugen unterstützen die Niederlande die NATO mit einem Bataillon Marineinfanterie für die Strategische Reserve Streitkraft. Diese Truppen können für jeden Fall des Bedarfs eingesetzt werden, wie dies z.B. für die Präsenz während der Wahlen in Afghanistan möglich ist.

Weitere 250 Soldaten wurden für den Einsatz bei «Operation Enduring Freedom» im Kampf gegen den Terrorismus in Afghanistan entsandt. Diese Kräfte bestehen aus einer Task Group von 165 Special-Forces-Soldaten und einem Hubschrauber-Detachment mit vier Helikoptern samt 85 Militärpersönlichen. Die Aufgaben der Task Group sollen hauptsächlich in Aufklärung und Nachrichtenbeschaffung, aber auch in Kampfeinsätzen bestehen.

Rene

ÖSTERREICH

Gute Zusammenarbeit mit Deutschland bei Sicherheit

Bei einem Besuch des deutschen Verteidigungsministers Dr. Peter Struck bei seinem Amtskollegen in Wien Anfang März betonten die beiden Minister die gut funktionierende Kooperation in der Sicherheitspolitik.

«Deutschland und Österreich arbeiten in der Sicherheitspolitik hervorragend zusammen», erklärte Verteidigungsminister Günther Platter bei



Die Verteidigungsminister Peter Struck und Günther Platter, rechts (Foto: Bundesheer).

einer gemeinsamen Pressekonferenz und wurde von Struck bestätigt: «Unsere Kooperation bewährt sich in Südosteuropa und beim Eurofighter sehr gut. Österreich und Deutschland stellen beide Kontingente im Kosovo und in Bosnien-Herzegowina. Gemeinsam tragen wir zu Sicherheit und Stabilität in Südosteuropa bei», betonte Platter. «Die internationale Präsenz in dieser Region darf nicht vermindert werden», fügte er hinzu.

Zum Eurofighter äusserten sich beide Minister sehr positiv. «Deutschland ist die Referenzluftwaffe für das österreichische Bundesheer. Wir haben ein Abkommen für die Ausbildung von Piloten, Technikern und Logistikern.» Die Einführung der Eurofighter verlaufe planmäßig, 2009 werde Österreich alle Flugzeuge zur Verfügung haben, so Struck.

Der deutsche Verteidigungsminister äusserte in einem anderen Bereich den Wunsch, dass



NATO – RUSSLAND

Gemeinsame Übung für die Schauplatz-Raketen-Abwehr

Unter der Führung des NATO-Russland-Rates führte die «Theatre Missile Defence Ad Hoc Working Group», eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe für die Schauplatz-Raketen-Abwehr, eine Stabsrahmenübung durch. Vom 14. bis 23. März fand diese gemeinsame Übung auf dem Luftfottenstützpunkt De Peel, in den Niederlanden, statt. Es war dies bereits die zweite Übung dieser Art im Verlauf einer geplanten Serie. Zum ersten Mal traf man sich im März 2004 auf dem «Joint National Integration Center» (JNIC) in Colorado

Österreich bei einem UNO-Mandat Beobachter in den Sudan entsendet. Auch eine österreichische Beteiligung im deutschen Sektor in Afghanistan sei für ihn sehr gut vorstellbar, meinte er. Minister Platter erklärte, er werde ein allfälliges Engagement zunächst hausintern prüfen lassen.

Österreich hatte bereits bis 2002 ein Truppenkontingent in Afghanistan, entschloss sich jedoch zu einem Abzug, um sein Engagement auf dem Balkan, vor der österreichischen «Haustür» zu vertiefen. Tatsächlich sind österreichische Soldaten in Bosnien-Herzegowina bei EUFOR und im Kosovo bei KFOR im Einsatz. *Rene*



Spanische Special-Forces-Soldaten beim Abseilen aus Helikoptern.

TBW

Typs «Seasparrow», Standard SM-2 und TOW. Im Bereich der Luftstreitkräfte sind eine Kampfwertsteigerung der Flugzeuge F/A-18 und F-5 sowie eine Kampfwertsteigerung der Luftraumüberwachungssysteme beabsichtigt. *Rene*

SPANIEN

Weiterentwicklung der Streitkräfte

Im Rahmen der neuen Richtlinien für die nationale Verteidigungspolitik, die zu Beginn einer Legislaturperiode vorgestellt werden, wurde auch die Weiterentwicklung der Streitkräfte bekannt gegeben.

Angesichts der Terroranschläge vom 11. März 2004 in Madrid wurde der Kampf gegen den internationalen Terrorismus in seiner komplexen Form auch für die Streitkräfte als prioritäre Aufgabe dargestellt.

Bei den Streitkräften wird der «streitkräfteübergreifende Ansatz» hervorgehoben. Der Generalstabschef der Gesamtstreitkräfte erhält mehr Einfluss bei Planung und Entwicklung, aber auch bei der straffer Koordination der drei Teilstreitkräfte. Ein Kommando für Operative Führung soll ihm bereits in Kürze für die Vorbereitung und Führung von Auslandseinsätzen zur Verfügung stehen. Die bisher selbstständigen Stellen für Nachrichtengewinnung und -auswertung der Teilstreitkräfte werden zusammengefasst. Eine Stabsstelle für die begleitende Kontrolle der Transformation der Streitkräfte wird eingerichtet. Im Bereich der Truppe ist die Aufstellung eines rasch verfügbaren Einsatzverbandes mit Elementen aller Teilstreitkräfte beabsichtigt. Besondere Bedeutung kommt der Gewinnung von Personal zu. Mit Ende des vergangenen Jahres haben etwa 50 000 Soldaten für die geplanten 120 000 Zeitsoldaten gefehlt.

Für die Belange der Landesverteidigung stehen insgesamt 8,1 Milliarden Euro zur Verfügung. Das bedeutet insgesamt eine leichte Steigerung. Im Bereich der Investitionen erfolgt eine Budgeterhöhung für das Jahr 2005 von 5,4 Prozent. Damit werden rund 1,8 Milliarden Euro für die Modernisierung der Streitkräfte zur Verfügung stehen. Die Aufwendungen werden vor allem für die Einführung des Kampfhubschraubers «Tiger», der weiteren Zuführung des Schützenpanzers «Pizarro», der U-Boote S-80 und für den projektierten Flugzeugträger verwendet. Auch neue Führungsinformationssysteme und die Weiterentwicklung der Elektronischen Kampfführung sind geplant.

Bei den Landstreitkräften sollen darüber hinaus die Handfeuerwaffen CETME ersetzt und 70 Artilleriegeschütze 155/52 innerhalb der nächsten sechs Jahre beschafft werden. Auch Fliegerabwehrsysteme für kurze Reichweite sind geplant. Die Seestreitkräfte modernisieren den «Harrier» 8V/AB, den Hubschrauber SH-3, beschaffen amphibische Transportmittel sowie Raketen des

Ein relativ neu geschaffener Dienst besteht unter der Bezeichnung «Strategic Support Branch». Dessen Hauptaufgabenfeld ist die Aufklärung durch Humanressourcen (Human Intelligence-HUMINT). Die Teams dieses Dienstes bestehen aus jeweils zehn Personen und setzen sich aus Sprach-, Verhör- und technischen Spezialisten aus dem zivilen und militärischen Bereich zusammen. Sie sollen gemeinsam mit den Spezialeinsatzkräften zum Einsatz kommen und in anderen – feindlichen oder befriedeten – Staaten Informationen beschaffen. Damit soll dem US-Militär die Möglichkeit gegeben werden, selbstständig, schneller und besser als die üblichen Dienste zu arbeiten, wobei diese Tätigkeit Informationsbeschaffung, Gefangenbefragung und auch die Anwerbung von fremden Personen



Gefangene im US-Lager in Guantanamo. Verhört von «Strategic Support Branch»?

als Spione umfasst. Koordiniert werden diese Einsätze auch mit der CIA, allerdings nur mit den Verantwortlichen im Einsatzraum. *Rene*

UNGARN

Erster «Gripen» für Ungarn fertig gestellt

In Linköping, Schweden, wurde Ende Januar der erste «Gripen» mit ungarischem Hoheitsabzeichen fertig gestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Der erste JAS-39 «Gripen», das modernste Allzweckflugzeug aus schwedischer Produktion, hatte in Anwesenheit zahlreicher Prominenz aus Ungarn und Schweden sein «Roll-out» in der Produktionsstätte.



14 «Gripen» werden von Ungarn geleast (Foto: Saab).

Nach den anschliessenden zahlreichen Boden- tests und folgenden Lufterprobungen werden die nun hergestellten Flugzeuge in den Dienst der ungarischen Streitkräfte überstellt. Bekanntlich hat Ungarn 14 dieser Flugzeuge auf Leasing-Basis bestellt.

U.S. Marine Corps kauft «Mungo»

Das U.S. Marine Corps hat erste geschützte Fahrzeuge vom Typ ESK-«Mungo» (Einsatz-Spezial-Operationen) in Deutschland bei Krauss-Maffei-Wegmann bestellt.

Der ESK-«Mungo» ist ein luftverladbares, geschütztes, geländegängiges und universell einsetzbares Transportfahrzeug. Es kann mit einem Gesamtgewicht von lediglich 5,3 Tonnen zehn voll ausgerüstete Soldaten transportieren. Dabei bietet es ein extrem hohes Schutzniveau gegen Schützenminen sowie Standard- und Hartkernmunition.

Die hervorragende Mobilität des «Mungo» wird durch das handelsübliche Multicar-Fahrgestell mit Allradantrieb, Differenzialsperre, elektronischer Traktionskontrolle, Antiblockiersystem, Notlaufreifen und Kriegsgang vor allem im schweren Gelände sichergestellt.

Die amerikanischen Streitkräfte werden mit den zwei ESK-«Mungo» umfangreiche Erprobungen im Verbund mit leichten Einsatzkräften vornehmen. Dieser Kauf ist für die deutsche Firmengruppe ein bedeutender erster Einstieg in den als schwer zugänglich geltenden Rüstungsmarkt der Vereinigten Staaten. *Rene*

USA

Neuerungen im Kampf gegen den Terror

Im Kampf gegen den internationalen Terror hat das US-Verteidigungsministerium verschiedene Neuerungen geschaffen.

Dem US Special Operations Command (SOCOM) wurde die Verantwortung für den gesamten Kampf gegen den Terror übertragen. SOCOM führt bereits jetzt alle Spezialeinsatzkräfte der amerikanischen Streitkräfte, wie die Navy SEALs, die Rangers oder die Special Forces, sofern sie nicht im Einsatz einem geografisch verantwortlichen operativen Kommandanten untergeordnet sind.



ESK «Mungo» von Krauss-Maffei-Wegmann.

LITERATUR

R. Baumann, K. Dürig, O. Neuenschwander

Vorwärts ... Marsch!

Rund um die Blasmusik

Gebunden, 88 Seiten, zahlreiche Abb., Format 21 cm x 21 cm Erschienen: 2001, CHF 29.00 ISBN 3-9070-1252-6

Militärmusik in der Schweiz: Die vier 1995 geschaffenen Eliteorchester des Schweizer Armee-spiels (Repräsentationsorchester, Symphonisches Blasorchester, Swiss Army Brass Band und Swiss Army Big Band) sind etablierte Aus-hängeschilder unserer Militärmusik und gehören zu den besten Militärochestern der Welt. Die Entwicklung wird mit zahlreichen farbigen Illustrationen dokumentiert, so u. a. mit der Abbil-dung der «Schweizer in Fremden Diensten» um 1830 und der Schweizer Armee um 1874. Schwarzweissfotos des RS-Spiels 1913 und der Langenthaler Kadettenmusik 1938 sind ebenso enthalten wie Farbfotos der heutigen Or-



chester. Blasmusik zwischen Jura und Napf: Die Blasmusik nimmt in der schweizerischen Kulturlandschaft eine Sonderstellung ein. Speziell in den letzten 100 Jahren hat sich eine enorme Breitenentwicklung und Qualitätsverbesserung durchgesetzt, welche zum heutigen hohen Standard geführt hat. Im Buch wird speziell auf den Oberaargauischen Musikverband eingegangen. Abgerundet wird der Inhalt mit einer Darstellung der Systematik und Geschichte der Blasmusik-instrumente. Erhältlich bei: Military Books GmbH, Riedmatt 12, 6300 Zug, Telefon 041 740 13 48, www.military-books.ch

Infanterie-Stiftung Baselland (Hrsg.)

bedroht bereit

Die Baselbieter Infanterie Regimente 21 und 47

Gebunden, 336 Seiten, zahlr. Abb., Format 21 cm x 28 cm Erschienen: 2003, CHF 48.00 ISBN 3-85792-160-9

Das vorliegende Buch befasst sich mit der Ge-schichte der Baselbieter Infanterie der letzten 50 Jahre und ist ein wertvoller Beitrag zur Ge-schichte des Wehrwesens. Zahlreiche Autoren



unterschiedlichster Rangordnung schildern Er-lebnisse und Anekdoten aus ihrer Sicht. Auch die Bedrohungslage der Schweiz in den beiden Weltkriegen und danach, während der Zeit des «Kalten Krieges», wird analysiert. Der bekannte Militärhistoriker PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer schil-dert, dass eine Bedrohung vorhanden war, und nennt die Gründe, warum die Schweiz nicht angegriffen wurde. Besonders interessant sind Dokumente, die erstmals für dieses Buch freigegeben wurden. Weitere Kapitel beschreiben die Ausbildung und Führung der Truppe, aber auch die Beweglichkeit und Feuerkraft. Zudem wer-den einige spezielle WK-Schwerpunkte darge-stellt und Übungen der grossen Verbände und im Regiment beschrieben. Ein Ausblick über die Armee 95, mit der das Territorialregiment 21 entstanden ist, über die Armee XXI und die schwei-zerische Sicherheitspolitik der Gegenwart fehlt ebenso wenig wie ein Verzeichnis der Stäbe und Einheiten im Inf Rgt 21 und im Ter Rgt 21 der Armee 95. Erhältlich bei: Military Books GmbH, Riedmatt 12, 6300 Zug, Tel. 041 740 13 48, www.military-books.ch

Gerd R. Ueberschär, Rolf-Dieter Müller

1945 Das Ende des Krieges

Gebunden, 240 Seiten, s/w.-Abbildungen, Format 15 x 22,5 cm Erschienen: Feb. 2005, CHF 33.90 ISBN 3-89678-266-5

Das Jahr 1945 markiert – trotz aller Kontinuitäten – als Epochengrenze einen tiefen Einschnitt in der dramatischen und veränderungsreichen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Rückbe-sinnung aus der Distanz von 60 Jahren kann zu einer differenzierteren Bewertung und Einordnung der Ereignisse führen. Für ein besseres Verständnis der politischen Entscheidungen der damaligen Zeit bieten die einzelnen Kapitel dieses Buches eine Vielfalt von Informationen über die Ereignisse der letzten Kriegsmonate, die auf dem aktuellen Stand der Forschung beruhen: Die Ausrufung des «totalen Krieges» mit Volks-sturm und Werwolf werden ebenso behandelt wie die Eroberung und Besetzung des Reiches, der Luftkrieg der Alliierten gegen die deutschen Städte, das Ende Hitlers und seiner Gefolgsleute und der Zusammenbruch und die Kapitulation der «Regierung Dönitz». Gleichzeitig wird be-rücksichtigt, dass der Zweite Weltkrieg nicht am

8. Mai 1945 mit dem Sieg über die deutsche Wehrmacht, sondern erst im August des Jahres mit der Kapitulation des japanischen Kaiserreiches zu Ende gegangen ist. Die Abwürfe der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki sym-bolisieren den entsetzlichen Höhepunkt der ent-fesselten Zerstörungskraft des Industriezeit-alters und markieren zugleich den Beginn des Atomzeitalters. Wichtige Dokumente im Anhang – wie z. B. Hitlers politisches und sein privates Testament oder die deutsche Kapitulations-urkunde – erlauben einen authentischen Blick auf Ereignisse und Hintergründe. Über die Auto-ren: Gerd R. Ueberschär, geb. 1943, war lange Jahre am Militärgeschichtlichen Forschungsamt und im Militärarchiv in Freiburg tätig und Lehr-beauftragter an der Universität Freiburg (D). Rolf-Dieter Müller, geb. 1948, ist Wissenschaftlicher Direktor am Militärgeschichtlichen For-schungsamt in Potsdam und Honorarprofessor an der Humboldt-Universität in Berlin. Beide Autoren haben zahlreiche Bücher zur Geschich-te des Dritten Reiches verfasst. Erhältlich bei: Military Books GmbH, Riedmatt 12, 6300 Zug, Telefon 041 740 13 48, www.military-books.ch.



LESERBRIEF

VBS soll zu EDV und Uvek zu Ediv werden

Wo es nicht nötig ist, etwas zu ändern, ist es notwendig, nichts zu ändern!

Haben wir denn wirklich keine wichtigeren Probleme zu lösen, als so kostspielige Erscheinungsbilder und Namensgebungen in regel-mässiger Folge zu ändern?

Kaum hat sich die seinerzeit umstrittene Änderung von EMD auf VBS eingebürgert, soll wieder das «S» (für Sport) verschwinden.

Vertragen sich solch unverständliche Übungen mit der Forderung «Sparen, sparen, sparen – koste es, was es wolle»? Und fördern sie das Vertrauen in unsere Behörde, die heute solche Aufträge an Arbeitsgruppen erteilt?

Bruno Frei
alt Kreiskommandant Appenzell A. Rh.

I. Wettkämpfe, Veranstaltungen 2005

- Mai**
- 1. Wiedlisbach, Hans-Roth-Waffenlauf
Oberstlt D. Schaad, Tel. 032 637 34 45
 - 5. ab Perlen (UOV Emmenbrücke)
Reusstalfahrt
uov.emmenbruecke@bluewin.ch
 - 7. Kreuzlingen: SCHWEIZER SOLDAT Generalversammlung
 - 7./8. Spiez, General-Guisan-Marsch (Tel. 033 223 29 87)
 - 14. Waffenlauf-Sprint, Wohlen AG R. Binz, Tel. 041 917 51 25
 - 21. Stans (UOV NW)
Nidwaldner Sternmarsch
Maj P. Fölli, Tel. 041 632 55 10
 - 21. Luterbach (SUOV), Delegiertenversammlung
 - 21. Diessenhofen, Mil. Diensthundeprüfung, Kat. Schutzhund, BM- und Sprengstoffspürhund, M. Giger
 - 27.-29. Ganze Schweiz, Feldschiessen (SSV)
 - 28. Burgdorf (GMMB), Anhängerkurs ro_schneider@freesurf.ch, Tel. 031 761 17 19
- Juni**
- 4. Luzern AAL, SAT-Tagung
 - 13.-18. Losone/Tenero (SAT), Freiw. Sommer-Militärsportkurs 1
Hptm Ch. Hess, Tel. 031 324 23 38
 - 17./18. Bieler Lauftage, Int. 100-km-Mil-Patr.-Wettkampf (2er-Patr.) 100-km-Patr.-Lauf für zivile Dienste
 - 18. Bern (SUG), Tag der Unteroffiziere uof-tag05@bluewin.ch
 - 18. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen
www.sempacherschiessen.ch
Tel. 041 240 60 73
 - 18./19. Klettgauer Marschstage 2-Tage-Marsch durch zwei Länder (Tel. +49 7751 3339)
udoweben@debitel.net
www.klettgauer-marschstage.de
 - 20.-25. La Lécherette (SAT), Freiw. Sommer-Militärsportkurs 2
Hptm Ch. Hess, Tel. 031 324 23 38
 - 20.6.- Frauenfeld, Eidg. Schützenfest
17.7. peter.wanner@frauenfeld05.ch
 - 22. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen
www.sempacherschiessen.ch
Tel. 041 240 60 73
 - 22.-26. Bremgarten, AESOR Europäische Wettkämpfe
 - 23. Frauenfeld, Armeewettkampf Eidg. Schützenfest H. Frutiger, Tel. 031 324 23 24
 - 23.-26. Kloten, AESOR, Wettkämpfe a.cadario@swissworld.com
 - 25. Spiez (VSMK), 50 Jahre VSMK Berner Oberland, fritz_wyss@bluewin.ch
 - 25. Sempach, LKUOV, Sempacherschiessen mit Schlachtgedenkfeier theo.felber@freesurf.ch, Tel. 041 240 60 73
- Juli**
- 2./3. Schmerikon (SPSV)
Schweiz. Meisterschaft

- 17. Zürich (BASPO/SAT), Ironman ZH Oberst i Gst Joss, Tel. 031 324 23 06
- 19.-22. Nijmegen, Intern. 4-Tage-Marsch, SAT Adj Uof B. Schwab, Tel. 031 324 23 78

August

- 20. Basel (SCHWEIZER SOLDAT), Kameradschaftsausflug
- 27. Bischofszell (UOV), Intern. Mil Patr. IMPB Hptm A. Bolliger, Tel. 071 422 72 80

September

- 2.-3. Emmen, Swiss Air Force Competition, czof@ocag.ch
- 2.-4. Mendrisio (SUOV), SUT 05
- 3. Mendrisio (SUOV), Veteranentagung Rolf Peter Hubacher, Tel. 032 338 17 71
- 9./10. Sand (GMMB), Schweiz. Militärmotorfahrerschiessen, H. Bohren, bohren.heinz@swissonline.ch
- 9./10. Sand (GMMB), Gymkhana ro_schneider@freesurf.ch, Tel. 031 761 17 19
- 11. Liestal (AVB), St. Barbara Schiessen medienchef.avb@balcab.ch
- 11. Reinacher Waffenlauf Maj R. Keller, Tel. 062 772 03 36
- 12.-16. Arolla-Val d'Hérens, Freiw. So Geb Kurs 1 zgks@bakt.admin.ch, Tel. 041 888 83 21
- 13. Lausanne (SNS), Tag der Hilfswerke
- 19.-23. Arolla-Val d'Hérens, Freiw. So Geb Kurs 2 zgks@bakt.admin.ch, Tel. 041 888 83 21
- 23. Wangen a. A. (SAT), So Armee Wettkampf Hptm Ch. Hess, Tel. 031 324 23 38
- 24. Bern (SUOV), Ehrenmitgliedertagung 30.9.-2.10. Colombier (LVb Inf 3/6) Swiss Raid Commando

Oktober

- 1./2. Bündner Rheintal, Bündner Zweitägsmarsch, Maj Fankhauser, Sägereistr. 3, 7208 Malans, Tel. 079 438 33 69
- 8./9. Frauenfeld, SM für Militär- und Diensthundeführer, Kat. Schutzhund, Katahund, BM-Spürhund, M. Tschumper
- 9.-16. Thun, CISM WM Schiessen Oberstlt L. Ducret, Tel. 031 324 23 61
- 22. Zentralkurs SOG 05, walter.zlauwinen@bluewin.ch
- 22. Burgdorf (GMMB), Fahrtrainingskurs 2 ro_schneider@freesurf.ch, Tel. 031 761 17 19
- 23. Zürcher Waffenlauf A. Balmer, Grünweg 9, 8400 Winterthur Tel. 043 259 75 38
- 29. Hochdorf (UOV/Amt Hochdorf), Seetal Mehrkampf, J. Fecker, Bahnhofstr. 15e, 6285 Hitzkirch, 079 4421893

II. Tip des Monats

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Ihnen die Bezugsquelle des Buches 'Grenzwächter und Zöllner, Erlebnisse von L. Grässli', zum Preise von CHF 29.80 plus Versandspesen von CHF 6.50 bekannt. Dieses interessante und spannende Buch kann bei Military Books GmbH in Zug unter Telefonnummer 041 740 13 48 oder per Fax 041 740 13 49 bezogen werden.

III. Militärhistorische Studienreisen 2005

Viele Reisen und Exkursionen sind noch nicht ausgebucht. Da sich der Anmeldestand praktisch täglich ändert, lohnt sich eine Anmeldung in jedem Fall. Folgende Exkursionen im Jahre 2005 werden doppelt oder dreifach aufgelegt:
F Div 7, 13.8.; Schlacht bei Sempach, 2.7.; Maginotlinie St. Avold, 15.-17.9.; Leventina, 23.-24.9. Anmeldungen und Auskünfte bei: GMS Sekretariat, Postfach 354, 5430 Wettingen 1, Tel. 056/426 23 85, Fax 056 427 16 47, Mail info@gms-reisen.ch

IV. Armeemuseum

Museum Altes Zeughaus Solothurn (Telefon 032 623 35 28). Besichtigung Mai bis Oktober, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, November bis April, Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr, Samstag/Sonntag, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Crestawald Festungsmuseum, 7435 Splügen. Besichtigung Juni bis Oktober, jeden Samstag von 10 bis 17 Uhr. Telefon 081 650 90 30 oder www.festung-gr.ch

Festung Fürigen, Stansstad NW (Telefon 041 618 75 22). Besichtigung April bis Oktober, Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Festung Heldsberg, St. Margrethen (Telefon 071 744 82 08). Besichtigung April bis Oktober, Samstag, 13 bis 18 Uhr.

Festungsmuseum Reuenthal. Besichtigung April bis Oktober, Samstag von 13.00 bis 17 Uhr.

Schweizerisches Militärmuseum Full. Geöffnet April bis Oktober, Freitag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Auskunft und Informationen für Gruppenbesuche: Telefon 062 772 36 06, www.festungsmuseum.ch, www.militärmuseum.ch, E-Mail: info@festungsmuseum.ch

Militärmuseum, Luzern (Telefon 041 422 11 70). Besichtigung Januar bis Dezember, Mittwoch bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr.

Flieger Flab Museum Dübendorf. Neue Museumshalle offen. Montag geschlossen, Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 17 Uhr; Samstag, 9 bis 17 Uhr, Sonntag, 13 bis 17 Uhr, www.airforcecenter.ch, Infos: Tel. 044 823 29 82.

Artilleriewerk Faulensee (Tel. 033 654 25 07). April bis Oktober, jeden ersten Samstagnachmittag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Vsam – Verein Schweizer Armeemuseum: Uniformen, Waffen, Beschirrungen, Panzer, Oldtimer, Geschütze, Militaria allgemein. Führungen durch die Sammlungen für 5–25 Personen nach Vereinbarung. (Tel. 079 415 11 67, www.armeemuseum.ch oder info@armeemuseum.ch)

Festung Vitznau – erstes Festungshotel der Schweiz. Öffentl. Führungen: Mai bis September, jeweils Freitag um 17 Uhr, Oktober bis April am 1. Samstag im Monat um 14 Uhr. Für Gruppen auf Voranmeldung: ganzjährige Führungen, Apéros, Essen, Übernachtungen. Infos: Tourist Information Vitznau, Tel. 041 398 00 35.

Verantwortlich für die Termine:
Hptm Anton Aebi,
Badhausstrasse 42, 3065 Bolligen
E-Mail: lotto.aebi@bluewin.ch
Anlässe sind uns möglichst frühzeitig (mit Ansprechadresse) zu melden.